



Sitzungsniederschrift

Gremium : **Ausschuss für Umwelt, Energie und Mobilität**

Sitzungsort : **Großer Ratssaal**

Sitzungstag : **Donnerstag, 21.07.2011**

Sitzungsbeginn : **17:00 Uhr**

Sitzungsende : **20:00 Uhr**

Vorsitz

Frau Marita Brommann

Teilnehmer

Herr Hubert Bleß

Vertreter für Frau Steuer

Herr André Drinkuth

Herr Eugen Gette

Herr Peter Haferkemper

Ab 17.25 Uhr anwesend

Herr Peter Hellweg

Herr Hubert Kobrink

Frau Hiltrud Krause

Frau Elisabeth Lesting

Herr Ludger Lücke

Herr Claus Quibeldey

Frau Dr. Birgit Schneider

Herr Paul Tegelkämper

Herr Florian Umlauf

Herr Markus Westbrock

Verwaltung

Herr Matthias Abel

Herr Heinz Becker

Herr Andreas Langer

Herr Norbert Tigges

Herr Klaus Tzyschakoff

Schriftführerin

Frau Katrin Alshuth

Gäste

Herr Berlemann
Herr Böhme
Herr Brüggling
Herr Gog
Herr Holtmannspötter
Herr Möller
Herr Mußhoff

EVO
Verkehrsplaner, Stadt Münster
Fachhochschule Münster
Presse
Fa. Kirchner
Fa. Kirchner
EVO

Es fehlten entschuldigt:

Herr Christoph Mackel
Herr Hubert Meyering
Frau Manuela Steuer
Herr Karl-Josef Strothmeier
Herr Siegfried Uthmann

Inhaltsverzeichnis

Öffentliche Sitzung	Seite:
1. Befangenheitserklärungen	4
2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 17.02.2011	4
3. Bestellung einer Schriftführerin Vorlage: B 2011/012/2198	4
4. Radmobilität im innerstädtischen Raum Vorlage: M 2011/661/2195	4
5. Vortrag über die Ergebnisse der durch die EVO in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie zur Nahwärmenutzung in Oelde Vorlage: M 2011/012/2199	6
6. Verschiedenes	7
6.1. Mitteilungen der Verwaltung	8
6.2. Anfragen an die Verwaltung	9

Frau Brommann eröffnet die Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Energie und Mobilität. Sie begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, die Verwaltungsmitarbeiter, den technischen Beigeordneten Herrn Abel, die interessierten Bürger und Herrn Gog von der Tageszeitung „Die Glocke“.

Frau Brommann stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und der Ausschuss für Umwelt, Energie und Mobilität beschlussfähig ist.

Öffentliche Sitzung

1. Befangenheitserklärungen

Es werden keine Befangenheitserklärungen abgegeben.

2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 17.02.2011

Beschluss:

Der Ausschuss für Umwelt, Energie und Mobilität genehmigt **einstimmig** die Niederschrift über die Sitzung vom 17.02.2011.

3. Bestellung einer Schriftführerin Vorlage: B 2011/012/2198

Gemäß § 52 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen ist über die in den Ausschüssen gefassten Beschlüsse eine Niederschrift aufzunehmen.

Frau Katrin Alshuth wird nach Abschluss der Ausbildung vorübergehend im Fachbereich 3 eingesetzt. Es wird daher vorgeschlagen, Frau Alshuth zur Schriftführerin für den Ausschuss Umwelt, Energie und Mobilität zu bestellen.

Beschluss:

Gem. § 52 GO (Gemeindeordnung) ernennt der Ausschuss Frau Katrin Alshuth **einstimmig** als neue Schriftführerin für den Ausschuss Umwelt, Energie und Mobilität.

4. Radmobilität im innerstädtischen Raum Vorlage: M 2011/661/2195

Herr Böhme, Verkehrsplaner der Stadt Münster, referiert auf Einladung des Ausschusses zum Thema „Fahrradmobilität im innerstädtischen Raum“ als umweltfreundliche Fortbewegungsart. Die Ziele und Konzepte der Stadt Münster zur Förderung der Radmobilität werden vorgestellt.

Herr Böhme berichtet im Einzelnen in seinem Vortrag von folgenden Infrastrukturmaßnahmen :

- * Radwege (nicht zu Lasten der Fußgänger)
- * Radfahrstreifen, Schutzstreifen f. d. Radverkehr
- * Fahrradstraßen

- * Radfahrschleusen und -aufstellflächen an Knotenpunkten
- * Tempo 30/Verkehrsberuhigung
- * Öffnung von Einbahnstraßen
- * Berücksichtigung an Lichtsignalsteuerungen
- * Abstellanlagen
- * Radstationen, B + R
- * Radwanderwege
- * Radwegweisung
- * Entschärfung von Unfallschwerpunkten

In dem Vortrag werden verschiedene Varianten und Maßnahmen zur Radverkehrsführung im innerstädtischen Raum, insbesondere an Kreisverkehren, erläutert und von den Erfahrungen in Münster berichtet.

Die Präsentation ist aufgrund des Umfangs nicht als Anlage beigefügt, kann aber im Ratsinformationssystem eingesehen werden.

In diesem Zusammenhang wird berichtet, dass die Stadt Münster seit Jahren Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft "Fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V." - [AGFS](#) ist.

Am Ende des Vortrages verweist Herr Böhme auf die Internetseite der Stadt Münster, www.muenster.de/stadt/stadtplanung/radverkehr.html, auf der die Initiativen der Stadt Münster zur Förderung der Fahrradmobilität ebenfalls ausführlich dargestellt werden.

Herr Tegelkämper dankt Herrn Böhme für dessen ausführliche Darstellung der Situation in Münster, auch wenn nicht alle Maßnahmen in Oelde umsetzbar sind, habe man dennoch hilfreiche Anregungen erhalten. Erschrocken zeigt sich Herr Tegelkämper in diesem Zusammenhang über die schnelle Fahrweise der Radler auf der Promenade in Münster.

Frau Brommann erkundigt sich danach, wie hoch der jährliche Beitrag der Stadt Oelde für eine Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e. V. wäre.

Herr Böhme teilt mit, dass der Beitrag für die Stadt Münster 2.500 Euro beträgt.

Nachrichtlich:

Eine Nachfrage bei der Geschäftsstelle der „Fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V.“ - [AGFS](#) hat ergeben, dass der Mitgliedsbeitrag einheitlich für alle Mitgliedskommunen unabhängig von der Einwohnerzahl derzeit 2.500 Euro beträgt. Die Summe der Mitgliedsbeiträge deckt 10% des Etats des Vereins, 90% Förderung erfolgt durch Landesmittel.

Herr Tigges ist der Meinung, dass man eine Mitgliedschaft im AGFS zunächst zurückstellen sollte, es gelte zunächst, den neuen Haushalt abzuwarten.

Nach allgemeiner Diskussion dankt Herr Abel abschließend dem Referenten für den ausführlichen Vortrag.

Man habe erkennen können, dass das Ziel, der Förderung der Radmobilität und der Förderung der Sicherheit der Radfahrer, richtig und wichtig sei. So wurde neben anderen Maßnahmen z. B. erst kürzlich die Markierung zur abgetrennten Radfahrerspur an der Straße „Zur Axt“ realisiert. Es bleibe aber noch einiges zu tun. Die Förderung der Radmobilität bleibe eine Daueraufgabe.

Der Vortrag sei insgesamt informativ gewesen und wird bei der Umsetzung und Einschätzung künftiger Maßnahmen hilfreich sein.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

**5. Vortrag über die Ergebnisse der durch die EVO in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie zur Nahwärmenutzung in Oelde
Vorlage: M 2011/012/2199**

Die EVO stellt anhand einer Präsentation die Ergebnisse einer durch die EVO bei der Fa. Reimer GmbH in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie zu den Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Nahwärmeversorgung städt. Gebäude oder Großabnehmer in verschiedenen ausgewählten Oelder Innenstadtbereichen vor.

Die Versorgungsbereiche sowie die verschiedenen Varianten der Nahwärmestrecken werden dargestellt und erläutert. Die Präsentation aus der Sitzung liegt dieser Niederschrift als Anlage bei.

Als Fazit wird durch das beauftragte Ingenieurbüro berichtet, dass bei den untersuchten alternativen Nahwärmestrecken aufgrund der zu erwartenden Investitionskosten, bei entsprechend großen Leitungslängen und gleichzeitig relativ geringen Wärmebedarfsmengen, eine Wirtschaftlichkeit der untersuchten Nahwärmenetze kaum zu erreichen ist.

Als **nicht wirtschaftlich aber ökologisch** sinnvoll wird die Lösung einer zentralen Kessel-Anlage ohne oder mit BHKW für eine Fernwärmeversorgung nur der Schulen und Bäder angesehen. Hier sind im Verhältnis zu dem zu erwartenden Wärmebedarf die Leitungslängen zu groß und die vorh. dezentralen Heizungen in zu gutem Zustand, so dass ein Austausch derzeit unwirtschaftlich wäre.

Als **wirtschaftlich und ökologisch** sinnvoll wird, eine zentrale Kesselanlage mit BHKW für Fernwärmeversorgung eines Teils der Schulen und der Bäder unter Einbeziehung des Marienhospitals eingeschätzt. Auch hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass die vorh. Heizungsanlagen in den anzuschließenden Schulen noch in zu gutem Zustand sind, als dass ein Austausch wirtschaftlich derzeit sinnvoll wäre.

Als die **Wirtschaftlichste und ökologisch sinnvollste Variante** wird die Variante 2.2 eingestuft, wonach eine zentrale Kesselanlage mit BHKW mit Standort im Marienhospital zum Einsatz kommen würde. Eine Fernwärmeversorgung käme dann für das Marienhospital selber und das nahegelegene Freibad in Frage. Aufgrund der relativ kurzen Leitungsverbindung und der wechselseitigen Wärmebedarfe im Sommer/Winter könnte hier am ehesten eine Wirtschaftlichkeit durch lange Laufzeiten eines BHKW gegeben sein.

Auf Nachfrage wird berichtet, dass es nicht sinnvoll sei, bei allen künftigen Straßenbaumaßnahmen schon heute Nahwärmeleitungen mit zu verlegen. Hierfür seien anders als bei der vorsorglichen Verlegung von Leerrohren die Materialkosten der Wärmeleitungen zu hoch und die Inanspruchnahme für tatsächliche Wärmelieferungen in der Zukunft zu ungewiss.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

6. Verschiedenes

Vertreter der EVO bzw. des beauftragten Ingenieurbüros KIRCHNER enerGEO GmbH berichten von dem Ergebnis einer durch die EVO in Auftrag gegebenen Kurzanalyse zu den Chancen einer wirtschaftlichen Nutzbarkeit der Geothermie in Oelde.

Zunächst werden Begrifflichkeiten und Verfahren vorgestellt.

So unterscheidet man nach der jeweiligen Bohrtiefe zwischen der oberflächennahen Geothermie, der mitteltiefen Geothermie und der Tiefengeothermie.

Zur oberflächennahen Geothermie zählen die Bohrtiefen bis ca. 600 m, während die mitteltiefe Geothermie Bohrungen in Tiefen zwischen ca. 600m und 1.600 m bezeichnet. Darüberhinaus befindet man sich verfahrenstechnisch im Bereich der Tiefengeothermie.

Als Vorzüge bei der Nutzung der Geothermie als Energiequelle werden genannt:

- Grundlastfähigkeit
d. h. die Wärmeenergie ist tages-, jahreszeiten- und klimaunabhängig gleichbleibend verfügbar
- Unerschöpfliche Energiequelle
- Verringerung der Abhängigkeit kommunaler Energieversorger von ihren Vorversorgern
- Lokal produzierte Energie,
es fallen keinerlei Transportwege des Energieträgers an,
die Energie unterliegt keinem grenzüberschreitenden Handel und ist somit losgelöst von politischen Krisen und resultierenden Preisschwankungen und Abhängigkeiten
- Wärmegestehungskosten sind weitestgehend von der Preisentwicklung fossiler Energieträger abgekoppelt, daher ist mit einem moderaten Wärmepreisanstieg auch bei deutlich steigenden Preisen für fossile Energieträger zu rechnen.

Die Präsentation der Firma KIRCHNER enerGEO GmbH ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Zusammenfassend teilen die Vertreter der EVO und des beauftragten Ingenieurbüros den Ausschussmitgliedern mit, dass der Standort Oelde sich durch seine deutlich überdurchschnittliche Untergrundtemperatur durchaus grundsätzlich zur Nutzung der Geothermie anbieten würde.

Bei Vorhandensein ergiebiger wasserführender Schichten könnte ein hohes hydrogeothermales Potenzial bei der Tiefengeothermie gewonnen werden.

Aufgrund der Höhe der zu veranschlagenden Investitionskosten und des verbleibenden Restrisikos, evtl. auf keine ausreichenden wasserführenden Schichten zu treffen, waren sich die Fachleute einig, dass das Verhältnis zwischen wirtschaftlicher Nutzung und Restrisiko als zu ungünstig einzuschätzen sei.

Auf Nachfrage, wie hoch die Investitionskosten im Bereich der Tiefengeothermie zu veranschlagen seien, wurde seitens der Vertreter der Firma KIRCHNER enerGEO GmbH eine Summe oberhalb von ca. 10 Millionen Euro genannt.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

6.1. Mitteilungen der Verwaltung

Herr Brüggling von der Fachhochschule Münster stellt beispielhaft den sogenannten kommunalen Energiesteckbrief vor.

Der kommunale Energiesteckbrief stellt eine Bilanz dar, zwischen den einerseits vor Ort benötigten Gesamt-Energiemengen und den Anteilen die bereits aus regionaler und regenerativer Erzeugung stammen.

Die Differenz zeigt anschaulich die jeweils für das Gemeindegebiet von außerhalb zu deckenden Energiemengen.

Im Zeitreihenvergleich kann dokumentiert werden, welche Tendenzen im Bereich des Klimaschutzes und des Ausbaues der regenerativen Energieerzeugung vor Ort zu verzeichnen sind.

Der Energiesteckbrief soll verdeutlichen, in welchen Bereichen der Energieverbrauch wie hoch ist, und welche Wertschöpfungs- und Finanzströme damit verbunden sind.

Ziel ist es, für die Marktteilnehmer Potentiale transparent zu machen, um Anreize zu schaffen, die Stoff- und Finanzströme vor Ort zu halten und so mit einem Ausbau dezentraler und regenerativer Energieerzeugung Wertschöpfung vor Ort zu befördern.

Der Energiesteckbrief beinhaltet folgende Daten und untersucht folgende Bereiche:

- Basisdaten (Gemeindekennzahlen, Bevölkerungsentwicklung)
- Energiebilanzen (Endenergienutzung, Energiebereitstellung)
- Landwirtschaft (landwirtschaftliche Energieverbräuche, Biogaspotenzial)
- Mobilität (Kfz-Bestand, Kraftstoffverbrauch)
- Wirtschaft (Betriebe der IHK/HWK, Anzahl, Beschäftigte)
- Flächennutzung
- Gewerbe- und Baugebiete
- Baustruktur (Wohnungsbestand nach Baualtersklassen)
- Ansprechpartner (Gemeinde, Akteure)

Die Erstellung eines Energiesteckbriefes fließt positiv in die Bewertung der Klimaschutzaktivitäten einer Kommune im Rahmen des European Energy Award (EEA) ein.

Darauf aufbauend können gezielt Projekte zur Energieeffizienz und Energieeinsparung begonnen werden.

Herr Westbrock erkundigt sich nach den Kosten für einen Energiesteckbrief.
Herr Brüggling teilt mit, dass der Steckbrief ca. 25.000 Euro kostet.

Herr Berlemann teilte mit, dass es sich vorstellen könne, dass die EVO einen Anteil der entstehenden Kosten trägt.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

6.2. Anfragen an die Verwaltung

Es erfolgen keine Anfragen an die Verwaltung.

Marita Brommann
Vorsitzende

Katrin Alshuth
Schriftführerin